

Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichterstattung

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sich Firmen zunehmend an sozialen Standards und Nachhaltigkeitskriterien messen lassen. Eine Studie zeigt den Stand der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Schweizer Unternehmen auf.

VON DANIELA SCHMITZ
UND HAGEN WORCH*

Der Einbezug von ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung in strategischen Managemententscheidungen hat sich zu wichtigen Determinanten von unternehmerischen Wettbewerbsvorteilen entwickelt. Dieser Wandel stellt die meisten Unternehmen vor grosse Herausforderungen und induziert neue Risiken. Deshalb ist die Entwicklung und Anwendung neuer Konzepte und Geschäftsmodelle, die neben betriebswirtschaftlichen explizit ökologische und soziale Zielkriterien zur Sicherung des Unternehmenserfolges einbeziehen, zentral. Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass organisatorische Lernprozesse und der Aufbau von entsprechenden Kompetenzen zur strategischen Erneuerung eines Unternehmens ermöglichen, einen weit gefassten Nachhaltigkeitsgedanken zu verankern.

Ein wichtiges Instrument in diesem Kontext sind Nachhaltigkeitsberichte. Lange Zeit wurden Nachhaltigkeitsberichte von vielen Firmen als kaum nutzenstiftender, administrativer Aufwand wahrgenommen. Falls die Berichte überhaupt erstellt wurden, dann wurde ihnen bestenfalls als Marketinginstrumente ein gewisser Wert zugestanden. Verkannt wurde dabei allerdings die wichtige Rolle, die Nachhaltigkeitsberichten für die strategische Steuerung auf dem Weg zu einem sozial und ökologisch nachhaltigen Unternehmen zukommen kann.

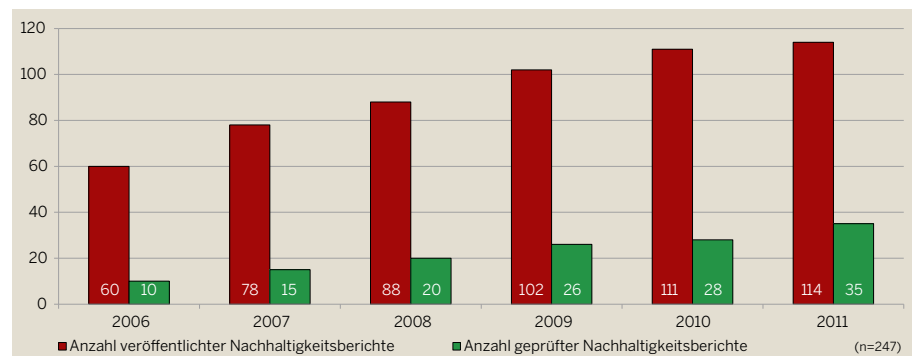


Abb. 1: Entwicklung veröffentlichter und geprüfter Nachhaltigkeitsberichte bei börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz (2006–2011)

Externe Prüfung bringt Qualität und Glaubwürdigkeit. Mit einem Nachhaltigkeitsbericht legen Unternehmen Rechenschaft über ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Aktivitäten ab. Somit stellt er einen idealen Ausgangspunkt für den Dialog mit Anspruchsgruppen dar. Allerdings fehlen allgemein anerkannte Standards für das Erstellen eines solchen Berichts. Erschwerend kommt hinzu, dass die Offenlegung und Darstellung oft eher vorteilhaft als aussagekräftig und wahrheitsgetreu zu sein scheinen. Immer öfter wird der Nachhaltigkeitsbericht deshalb durch verschiedene Formen einer externen Prüfung begleitet. Die Prüfung ist eine unabhängige Beurteilung der dargestellten Informationen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit, die durch eine kompetente Person durchgeführt wird und die der Rechenschaftsablage des Unternehmens dient. Ziel der Prüfung ist es, ein unabhängiges Urteil über den Nachhaltigkeitsbericht zu formulieren. Dies stärkt dessen Glaubwürdigkeit und Qualität und setzt ein positives Zeichen nach aussen.

In der Schweiz ist die Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts freiwillig und erfolgt auf Auftragsbasis. In anderen Ländern, beispielsweise Schweden, Südafrika, Deutschland, USA, gibt es hingegen gesetzliche oder sonstige regulatorische Verpflichtungen, Informationen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit zu veröffentlichen und diese prüfen zu lassen.

Geprüfte Nachhaltigkeitsberichte in der Schweiz. Die Anzahl sowohl veröffentlichter als auch geprüfter Nachhaltigkeitsberichte nimmt in der Schweiz seit dem Geschäftsjahr 2006 kontinuierlich zu (siehe Abb. 1). So werden im Geschäftsjahr 2006 16,7% der Nachhaltigkeitsberichte von börsenkotierten Schweizer Unternehmen geprüft, für das Geschäftsjahr 2011 liegt der Anteil bereits bei fast einem Drittel (30,7%). Für Schweizer Gegebenheiten heisst das: Nicht nur werden immer mehr Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht, es werden vergleichsweise auch immer mehr Nachhaltigkeitsberichte durch eine dritte unabhängige Partei geprüft, womit die Schweiz, aus europäischer

Mittelstandsbank. Die Firmenkundenbank.

Geschäften Sie hier?

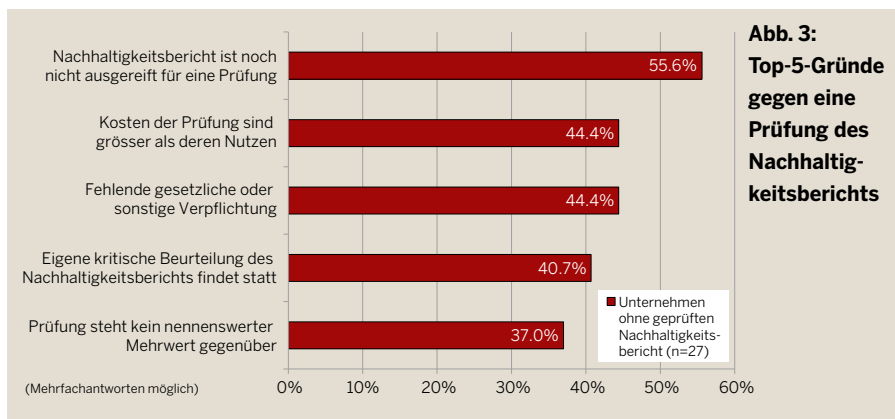
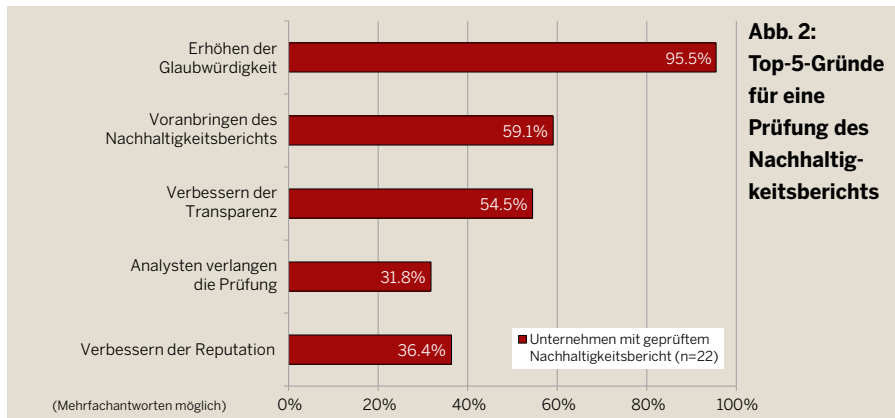
Dann besuchen Sie einen unserer
6 Firmenkunden-Standorte in der Schweiz.

Weitere Informationen unter: www.commerzbank.ch

Ganz gleich, wo auf der Welt Sie geschäften – als exportorientiertes Unternehmen haben Sie spezielle Anforderungen an Ihre Bank. 1870 von hanseatischen Kaufleuten für ihr internationales Geschäft gegründet, ist die Commerzbank heute eine starke, weltweit vertretene Bank für Firmenkunden. Wir bieten Ihnen auch in der Schweiz über Ihre gesamte Wertschöpfungskette konkrete Optimierungsmöglichkeiten in allen Phasen der Zusammenarbeit: Von den ersten Verkaufsverhandlungen bis zum Zahlungseingang richten wir uns exklusiv an den speziellen Bedürfnissen von Unternehmen aus. Deshalb sind wir auch die Firmenkundenbank der Schweiz.

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite





und internationaler Sicht betrachtet, voraus liegt. Für die Entscheidung, den Nachhaltigkeitsbericht prüfen zu lassen, zeigen sich sowohl «ethische» (z.B. Erhöhen der Glaubwürdigkeit) als auch instrumentell motivierte Gründe (z.B. Voranbringen des Nachhaltigkeitsberichts, Abb. 2). Im Gegenzug bestehen aus Sicht der Unternehmen ohne geprüften Nachhaltigkeitsbericht Gründe, von einer Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts abzusehen (Abb. 3). Unter anderem wird angeführt, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung noch nicht genügend ausgereift ist. Die Zurückhaltung lässt sich ebenfalls auf Skepsis gegenüber einem Nutzen und einem Mehrwert zurückführen.

Fazit und Handlungsanweisungen.

Der Nachhaltigkeitsbericht und dessen Prüfung werden nicht nur börsenkotierte Unternehmen, sondern auch KMU in Zukunft beschäftigen. Dafür sprechen die allgemeine Sensibilisierung auf nachhaltigkeitspezifische Themen- und Problemstellungen sowie die zunehmende Bedeutung und Anerkennung von nichtfinanziellen In-

formationen im Rahmen der unternehmerischen Berichterstattung.

Regulierungsbestrebungen in der Schweiz sind aus heutiger Sicht nicht absehbar und bleiben abzuwarten. Dessen ungeachtet lassen immer mehr Schweizer Unternehmen den Nachhaltigkeitsbericht durch eine unabhängige, aussenstehende Partei prüfen. Damit scheint sich die Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts zur Best Practice zu entwickeln. Weiterführende Untersuchungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung verdeutlichen jedoch den bestehenden Aufhol- und Handlungsbedarf – insbesondere was die Qualität betrifft. Dies ist erstaunlich, denn es gilt als erwiesen, dass eine mangelhafte Nachhaltigkeitsberichterstattung mit einer ungenügenden Nachhaltigkeitsperformance verknüpft wird. Dies widerspricht den eingangs erwähnten neuen Konzepten und Geschäftsmodellen zur Sicherung des Unternehmenserfolgs.

Die empirische Untersuchung zeigt in diesem Zusammenhang, dass in den Unternehmen die relevanten Nachhaltigkeitsdaten in der Regel lückenhaft

erfasst werden und in ihrer Datenqualität kaum aussagekräftig sind. Dies erschwert die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts entscheidend. Deshalb gilt es, die unternehmensweiten Kontroll- und Berichtsstrukturen (z.B. im Einkauf, in der Produktion, im Vertrieb) so zu erweitern und zu systematisieren, dass auch Nachhaltigkeitsdaten angemessen erfasst und aufbereitet werden können. Ebenso ist zu betonen, dass Nachhaltigkeitsaktivitäten nicht bloss Marketingmassnahmen darstellen. Nachhaltigkeit spielt in allen Unternehmensbereichen eine Rolle, beispielsweise im Finanzwesen (z.B. Bewertung von unternehmerischer Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeit als immaterieller Vermögensgegenstand, nachhaltige Vermögensanlagen), im Controlling (z.B. interne Leistungsmessung und Nachhaltigkeitsperformance) oder im HR-Management (z.B. faire und gleiche Entlohnung, Bonussysteme, Leadership).

Differenzierungsmöglichkeiten. Start-ups und kleinen Unternehmen bietet sich durch die konsequente Umsetzung von ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung die Chance, sich über «Green Products», «Green Consulting» oder «Social Entrepreneurship» Differenzierungsmerkmale aufzubauen und so von Wettbewerbern abzusetzen. Die Nachfrage nach ökologisch erstellten Produkten und Dienstleistungen wird ebenso zunehmen wie nach innovativen Lösungen, um das immense Einsparpotenzial insbesondere beim Energie-, Verpackungs- und Abfallaufwand zu nutzen. Im gleichen Umfang, wie die Nachfrage steigt, wird auch der Bedarf an unabhängig geprüfter Nachhaltigkeitsberichterstattung zunehmen.

* **Dr. Daniela Schmitz** ist Wissenschaftliche Projektleiterin am Institut für Management & Innovation (IMI) der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) und doziert im Bachelor-Studiengang Betriebsökonomie.
daniela.schmitz@ffhs.ch

Dr. Hagen Worch ist Wissenschaftlicher Projektleiter am Institut für Management & Innovation (IMI) der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) und doziert im Master-Studiengang Innovation Management.
hagen.worch@ffhs.ch